

werden die Spaltenzeit über dem Stamm mit 30 Pfg. ...

Saale-Beitung.

Dreizehnter Jahrgang.

Bezugspreis

Im Halle vierteljährlich bei postamtlicher Anstellung 2,50 M. ...

Nr. 176.

Halle a. S., Freitag, den 16. April.

1909.

König Carol von Rumänien

feiert am 20. April seinen 70. Geburtstag.

„Ach, König Carol, hab' erbauet Dem Volk, das sich mit anvertraut.“

So hat der Monarch in einer Inschrift am Karpathenschloß ...

Im Jahre 1866, als der damalige Prinz von Hohenzollern die Fürstentümer annahm ...

In der Wälsch, dem Herzogtum eine wirksame und moderne Reorganisation zu geben ...

probt hatte, dem aufsteigenden Militärstaate Preußen. Mit der Vorgesichte und der Durchführung der von König Wilhelm I. geschaffenen Reorganisation war Fürst Carol, der zu den Intimen des Berliner Hofes gehörte ...

Als damals aus mannigfachen politischen Komplicationen der kriegerische Zusammenstoß des russischen und des türkischen Reiches erfolgte ...

dem weiteren Ausbau seines Heeres widmen, das heute auf vier Armeekorps mit den zugehörigen Anstalten und Einrichtungen angewachsen ist.

Ein männlicher Erbe ist dem König nicht beschieden worden; die einzige Tochter starb in frühesten Kindheit.

Deutsches Reich.

3. Verbandstag des Gewerkevereins der Heimarbeiterrinnen Deutschlands.

(Nachdr. verb.) S. u. H. Berlin, 15. April. (2. Tag.)

Die Verhandlungen des heutigen zweiten Tages fanden wieder unter der Leitung von Fräulein Margarete Böhm ...

Heimarbeit und Submission

legt die Vorgeschiedene der Versammlung folgende Resolution vor: „Der dritte Verbandstag des Gewerkevereins der Heimarbeiterrinnen Deutschlands stellt sich ganz auf den Boden der Leiftigkeit ...“

Am Stulle des leider schwer erkrankten Frä. Gertraud Dyhrenfurth referierte die Vorgeschiedene Frä. Böhm über das Thema: Unerprognostizierbare ...

Feuilleton.

Französische Erinnerungen an Wagner und Liszt.

In der Revue de Paris veröffentlicht die französische Schriftstellerin Judith Gautier Erinnerungen aus ihrem Leben, die interessante Reminiscenzen an Richard Wagner und Liszt enthalten.

Wagner selbst erzählt, wie eines Tages ein Kellner in dem Hotel, in dem er sich verborgen hielt, ihm eine Wintertafel überreichte: „von Wiffmeisterleit, Hofrat Geiner Majestät des Königs von Bayern.“

arbeitet wurde. Im Mai 1866, zum 53. Geburtstag Wagners, ritt der König inbegleitet von Starnberg nach Briesenhausen, nahm den Zug nach Lindau und eilte nach Tribschen.

Liszt war der Gegenstand der Bewunderung aller, ja fast der Anbetung. Die Frauen umringten ihn, knieten vor ihm nieder, küßten seine Hände und hobten die Blicke zum Himmel.

ihn nicht? „Im Gegenteil, er wäre unglücklich, wenn er diese Atmosphäre der Liebe, die ihn umgibt, entbehren möchte.“

Die französische Beuglerin wunderte sich darüber, daß er unter den zahlreichen Rivalinnen so meisterhaft Frieden und Harmonie zu erhalten wisse.

Nun sollte Willers lesen. Er hat mit Sorgfalt Toiletté gemacht, seine Brust zierte das Malteser Kreuz; vor dem Hügel magd er gute Figur und beginnt auch mit stolzer Miene und klarer fester Stimme zu lesen.

Die komische Szene hatte ihre Ursache in einem leichten Anfall nervösen Herzkrampfes; der Arzt hatte Willers geraten, in solchen Fällen seine Kleidung zu öffnen, die Stiefel auszuziehen und von hohem Sitz die Beine herabhängend zu lassen.

ordnungsmäßig befindet sich noch in der Kommission. Die Ausdehnung der Versicherung auf die Vereinigten Staaten ist leider noch nicht erfolgt. Die Vorlage über die Reichsversicherungsordnung wird erst in den letzten Tagen eingegangen, so daß es noch nicht möglich gewesen sei, das umfangreiche Material zu prüfen. Genaue Einnahmen für die einzelnen Jahre, die die Staatensicherung auf die Hausgewerbetreibenden ausdehnt werden soll. Die Zusammenlegung der politischen Parteien im Reichstage lasse keinen Zweifel darüber. In Anbetracht dessen schlägt die Referentin vor, von der Festlegung eines neuen Programms abzusehen und einen Ausschuss zu wählen, der auf Grund des Programms von 1902 ein neues Programm auszuarbeiten soll.

Der Antrag wird angenommen, desgleichen die Resolution zu den Ausführungen des Prof. Brandt. In der Diskussion kamen vor allem scharfe Meinungsverschiedenheiten zwischen den sogenannten Zwischenmeißnerinnen und den eigentlichen Feinarbeiterinnen zum Ausdruck. Ferner wurde gewünscht, daß die Ausdehnung der Invaliden- und Staatensicherung im vollen Umfange auf sämtliche Hausgewerbetreibende erfolge und daß für die Lohnlöhner gefürht werden müßten. Aus diesen löse hervorgehen, welche Löhne an die Zwischenmeißnerinnen geschäft werden, weil gerade durch das Zwischenmeißnerthum die Feinarbeiterinnen wirtschaftlich immer benachteiligt werden. Weiter müßte man der Annahme heimlicher Feinarbeiterinnen entgegenzutreten, die sich oft in den höchsten Kreisen rekrutieren und so diesem Zwecke sich mit den höchsten Beamten in der Verwaltung und in den Geschäften ausüben. Außerdem wurde gewünscht, daß nicht nur der Arbeitgeber sondern auch der Arbeitnehmer, die Verpflichtung auferlegt würde, der Gewerbeinspektion schriftlich Namen und Adresse anzugeben. Alles aber, was zum Schutze der Hausindustrie geplant sei, werde in der Luft hängen bleiben, wenn nicht diejenigen Staatsorgane für sie in Bewegung gesetzt werden, die diesem Schutze zu einer verständnisvollen Durchführung verhelfen. Die Kontrolle der Lohnlöhner und die Pflichtenklärung müßte, wie namentlich Nebenrinnen aus Gießendeutland verlangten, zu den Funktionen der Gewerbeinspektion gehören. Auch würde diesen die Aufsicht über die gewerbliche Kinderarbeit zu übertragen sein, deren Regelung energisch verlangt wurde. Die Gewerbeinspektionen sollen im großen und ganzen ein Beobachtungsstellen sein, von dem aus man alles wahrnehmen kann, was im Arbeitsleben vorgeht. Darum sei auch eine Vermehrung der weiblichen Beamten in der Gewerbeinspektion notwendig, die die Verhältnisse der Arbeiterinnen verständnisvoller zu beurteilen wissen werden, als der Mann, wenn dieser auch noch so wohlwollend sei. Die weiblichen Fabrikinspektoren könnten ihr Augenmerk auf die Ausbeutung der Feinarbeiterinnen in moralischer Beziehung richten, die durch Hungerlöhne und die anderen elenden Verhältnisse der Günde und dem Verderben in die Arme getrieben werden.

Weiter beschäftigte sich die Versammlung mit der Frage der allgemeinen Wohnungsinspektion, für die eigene Wohnungsinspektoren gefordert wurden. Das sei dringend notwendig, z. B. in Betrieben der Tabakindustrie und in der Kücherei, da hier geradezu gesundheitsgefährliche Zustände herrschen. Als Referentin schilderte die bekannte Frauenrechtlerin Fräulein Agnes Hermann die auch in sogenannten höheren Sphären, aber auch in den mittleren Bevölkerungsklassen herrschende Not, die oft die Frauen zu heimlichen Arbeitszwängen, nur damit sie ihren Lebensverhältnissen landesgemäß nachgehen können. Ganz unersichtlich Zustände entstehen, wenn die Frauen in ihrer Ehe sich lediglich auf ihre Tätigkeit als Ehegattin beschränken und von den Eiern nichts gelernt habe, den Kampf um Dasein aufnehmen muß. Der preussische Staat gebe zwar jährlich Millionen für die Fortbildung der männlichen Personen aus, lasse aber die Frauen links liegen. Jede Mutter müßte sich eine gründliche Ausbildung ihrer Töchter als eine ihrer vornehmsten Aufgaben anlegen lassen. Die Weiberein empfahl schließlich einen obligatorischen Fortbildungskursunterricht für sämtliche weiblichen Personen bis zum 18. Lebensjahre.

Zur Erkrankung des Prinzen Max von Sachsen.

Wie die „Reip. N. N.“ erfahren, kränkelte Prinz Max von Sachsen, der jüngste Bruder des Königs, der den geistlichen Stand erwählt hat, schon seit Jahren. Er ist gegen früher überhaupt nicht mehr wiederzuerkennen. In seinen Gesichtszügen ist die eingehaltene streng asketische Lebensweise stark ausgesprochen; Haar und Bart sind ergauert, die Haltung ist gebeugt, die Stimme müde, und doch steht der Prinz erst im 39. Lebensjahre. Wiederholt schon wurde er von heftigen Krankheiten befallen, die sich hauptsächlich in die Lungen und Nerven ausgedehnt hatten. Angeblich soll der Prinz infolge seiner veränderten Lebensweise an Lungenentzündung leiden. Inwieweit die letzte Krankheit damit in Zusammenhang steht, ist noch unbekannt.

Fürst Bülow und die Reichsfinanzreform.

Wie der Berliner „Sozial-Anzeiger“ erzählt, wird Fürst Bülow am 20. d. Mts. dem Tage des Wiederzentrums des Reichstages in der Ordnung aus aus verabschiedeten Teilen des Reiches zur Entgegennahme von Adressen zu Gunsten der Reichsfinanzreform empfangen. Man erwartet, daß der Reichsfürst bei dieser Gelegenheit eine Ansprache halten und noch einmal die für die verbündeten Regierungen leitenden Gesichtspunkte darlegen wird.

Streitige Zollfragen.

aus der Reichshauptstadt, 15. April, wird uns geschrieben: Zur Erledigung freier Zollfragen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn wird, wie wir hören, demnächst eine Konferenz von Vertretern beider Staaten stattfinden. Von deutscher Seite liegen eine ganze Reihe von Fragen zur Auslegung des österreichischen Tarifs von zum Teil erheblicher Bedeutung vor, die den Gegenstand der Unterhandlungen bilden werden, während Oesterreich-Ungarn in erster Linie Wünsche in veterinärpolitischer Beziehung unterbreiten will. Bei der Schwierigkeit und Bedeutung der Angelegenheit erscheint es zweifelhaft, ob die Konferenz bereits zu einer Verständigung führen wird. Als wahrscheinlich darf man die Anrufung eines Schiedsgerichtes ansehen, welches über die streitigen Fragen entscheiden soll. Der deutsch-österreichische Handelsvertrag enthält bekanntlich ein Schiedsgericht, über deren Ausübung andauernd zwischen den beiden Vertragsstaaten verhandelt wurde, ohne daß es gelungen war, zu einem Ergebnis zu kommen. Jetzt aber sind die Verhandlungen soweit gediehen, daß ein sachliches Einverständnis zwischen beiden Regierungen erzielt ist, welches einen fort-

mellen Abschluß in nächster Zeit erwarten läßt. Es würde dann der Anrufung eines Schiedsgerichtes nichts mehr im Wege stehen.

Zur Verpachtung der Staatsjagden.

L. C. Wie schädlich für die Staatsfinanzen der Widerstand der Regierung und der Mehrheitspartei im preussischen Abgeordnetenhaus gegen eine Verpachtung der Staatsjagden ist, geht aus einem Vergleich mit den Ergebnissen der Verpachtung staatlicher Jagden im Königreich Bayern hervor. Dort wurde vor kurzem in der Nähe Münchens der Försterbezirk Unterferrieden, Forstamts Altdorf, in zwei Jagdböden öffentlich an den Meistbietenden auf 6 Jahre verpachtet. Für die Jagd nahm der Staat bisher für 6 Jahre 2632 M. ein. Bei der Verpachtung kamen für 6 Jahre 2632 M. heraus. Auch der Forstbauer Wald in der Oberpfalz wird demnächst frei. Er trug bisher dem Staat pro Jahr 200 M. Jagdpachtgelder. Schon jetzt sind 1100 M. Notizen bei der Verpachtung rechnet man aber auf etwa 3000 M. — In Preußen aber läßt man sich unter konjunktiv-feudalem Einfluß eine solche Steigerung der Einnahmen trotz der schreienden Finanznot entgegen!

Der Verband der technischen Gemeindevorstände.

Deutschlands hielt in Berlin eine außerordentliche Versammlung ab. Der Vorherrscher der Vereinigung wies auf den bedauerlichen wirtschaftlichen Tiefstand dieser Berufsgruppe hin, die eine Besserung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Lage nur durch zielbewußtes Zusammengehen der einzelnen erreichen könne. Daher erbat der Verband der technischen Gemeindevorstände eine erhebliche Förderung seiner Bestrebungen in einem engeren Anschluß an den Deutschen Technikerverband, der mit seinen 27 000 Mitgliedern die höchste soziale und wirtschaftliche Interessengruppe der deutschen Technik darstellt. Wie wurde beschloßen, unter Aufgabe der Selbständigkeit vom 1. Juli d. J. als Interessengruppe im Deutschen Technikerverband aufzugehen.

Parteinachrichten.

Marxistischer Versammlung.

Dresden, 16. April. Der hier unter Leitung des Berliner Marxistenführers Lange tagende Kongreß sächsischer Marxisten beschloß, die Zusammenkunft aller Marxisten Deutschlands und beschloß die Einsetzung eines Agitationskomitees zur Abhaltung jährlicher Zusammenkünfte.

L. C. Mit welcher liebevoller Fürsorge sich der Bund der Landwirte um die Interessen der Deutschen Tagung, zeigt ein Vortragsartikel der Deutschen Tagung, der über das schwebende Unrecht sagt, daß die neuen Provinzen Preußens, Schleswig-Holstein, Hannover und Sassen-König nicht genügend im — Herrenschaft (1) vertreten seien. Und so fordert denn der Vortragsartikel, den Grafen Rankau zum Verfasser hat, drei neue Vertretungen für diese Provinzen: 1. für den Grafenverband (das ist das nötige!); 2. für den alten und besitzigen Grundbesitz (d. h. für Rittergüter, die seit mehr als 50 Jahren sich in derselben Familie befinden, oder Fideikommissbesitz); 3. für die abgigen Ritter. — Und da sage nun noch einer, daß der Bund der Landwirte nicht in erster Linie Bauerninteressen vertritt!

Aus den Kolonien.

Bei den Vermessungsarbeiten, die bisher an der Küste von Sidwapaß (Java) stattfanden, ist zu wenig Gewicht darauf gelegt worden, die ganze Küste in ihrer Umrisslinie bis zum Oranje zu vermessen und zu erforschen. Die Schiffsreise einzelner Diamanteninteressenten reichen schon bis weniger als 100 Kilometer an den Oranje hinan. Für das nicht von Schürfern belebte und nun zu nunnen der Kolonialgesellschaft für Südwestafrika gelperrte Gebiet bereitet die Deutsche Diamantengesellschaft große Expeditionen vor. Trinkwasser oder Futter für Vieh ist in dem ganzen Diamantenfeld so gut wie überhaupt nicht vorhanden. Expeditionen und Stationen zur Aufbereitung des Diamantensandes sind daher darauf anzuwenden, möglichst den Seeweg ihren Zwecken dienstbar zu machen und zur Hin- und Herbeförderung sich an Landungspunkte, von denen der genauer Erkundung der Küste noch noch mehr anzuwenden werden könnten, anzuschließen. Die haben der Diamanten- ausbeute, die der Kolonialgesellschaft fast besteht ist, schreibt die „Köln. Ztg.“ sehr richtig, erfordert dringlich, daß der Seeweg statt des Landweges in das Diamantenfeld sich brauchbar gemacht wird. Warum sollte es nun nicht möglich sein, um in dieser Hinsicht rascher vorwärts zu kommen, das augensichtlich in heimischen Gewässern mit weniger dringenden Aufgaben beschäftigte Vermessungsschiff „Möve“ nach Südwest zu Vermessung des Küstengebietes von Uderiberg bis zum Oranje alsbald zu entsenden!

Es dürfte Aufgabe des Reichstages sein, diese Frage noch bei den diesjährigen Etatsverhandlungen zu prüfen und bejahendfalls die für die Stationierung der „Möve“ an der deutsch-südwestafrikanischen Küste anzustellen, im Vergleich mit dem sehr geringen Mehrkosten noch dem Etat des Reichsmarineamtes und des Reichscolonialamtes für 1909 je zur Hälfte einzufügen.

Allgemeine Mitteilungen.

Wie aus Mech gemeldet wird, ist Bischof Benzler an einem Nierenleiden erkrankt. Nach Aussagen der Ärzte besteht gegenwärtig keine Gefahr für das Leben des Bischofs.

See- und Flotte.

Deutsche Prinzen im Flottendienst. Es ist mehr und mehr in deutschen Fürstenhäusern Brauch geworden, daß Mitglieder sich dem aktiven Dienst in der Flotte widmen. Vor 32 Jahren trat Prinz Heinrich in die Marine. Medlenburg landete die Herzöge Friedrich Wilhelm und Paul Friedrich, die beide in jungen Jahren den Tod fanden. Die Kaiserin Friedrich III. seinen zweiten Sohn für die Marine bestimmte, heißt Kaiser Wilhelm II. seinen dritten Sohn, den Prinzen Waldemar. Aus dem Hause Rurik I. traten die Prinzen Heinrich XXII. und Heinrich XXVII. in den Seemannsdienst, 1905 Prinz Christian aus dem Hause Sleswig-Holstein-Barkfeld und seit wenigen Tagen der Prinz von Ratibor und Carven. Die Familie Thurn und Taxis ist durch den Prinzen Nikolaus, Majoratsherr an Bord des Panzerkreuzers „Prinz Waldemar“, vertreten. In neuen Beziehungen zur Marine stehen beide Söhne des Prinzen Heinrich, die Prinzen Waldemar und Sigismund, die a la suite der Marine geführt werden.

Das Reichsmarineamt hat der Wert von Blohm & Voß den Bau des großen Panzerkreuzers H. demnächst übertragen. Der Kreuzer ist das eine der beiden Schiffe des diesjährigen Etats, über die bekanntlich das Reichsmarineamt bereits einen Vorvertrag abgeschlossen hatte.

Ausland.

Die Revolution in der Türkei. Ein jungtürkischer Gegenstoß?

Langsam erholt sich das Jungtürkentum von dem grenzenlosen Enttäuschen, in das es durch den unerwarteten Aufbruch der Reaktion verurteilt worden war. In Saloniki der Soghung des türkischen Fortschritts, bemüht man sich daran, daß man sich, ohne auch nur an Widerstand zu denken, das Heft hat aus der Hand wenden lassen, und man überlegt, wie es möglich sei, die verlorene Position wieder zu erobern. Während es zunächst den Anschein hatte, als sei von der ganzen jungtürkischen Partei nur die Führerschaft übrig geblieben, zeigt sich jetzt, daß die Jungtürken — zumal in der Provinz — noch erhebliche Subsidien besitzen. Das gelangte dritte Armeekorps (sind dem Komitee zur Verfügung zu stehen, und mit Hilfe dieser gut geschulten Truppen dürften die Jungtürken sehr wohl in der Lage sein, gegen die führerlose Soldateska in Konstantinopel ernstlich vorzugehen. Wichtige Bundesgenossen finden sie in den von den meuternden Truppen abgetrennten Offizieren, die sich noch in großer Anzahl in Konstantinopel befinden und im Falle des Eintreffens jungtürkischer Truppen, diesen unerschütterliche Dienste leisten könnten. Ueber die voranschreitende Pläne der Jungtürken berichtet das Telegramm wie folgt:

Konstantinopel, 16. April. In der Kammer wurde gestern ein Telegramm verlesen, wonach in Saloniki, Manisli und Janina die Truppen dem Komitee treu bleiben. Ein Telegramm, das von Wali, dem Kommandanten des 3. Armeekorps, dem Metropolit und anderen hohen Beamten unterzeichnet ist, verlangt die Wiedereinsetzung des alten Kabinetts, wozu ebenfalls das 3. Armeekorps unverzüglich nach Konstantinopel marschieren werde. Die Bevölkerung von Saloniki ist ruhig.

Saloniki, 15. April. Das hiesige jungtürkische Komitee hat in einem Meeting gegen den Kabinettswechsel protestiert und beschloßen, mit dem mobilisierten dritten Armeekorps gegen Konstantinopel zu marschieren. Taji-Sel wird für heute abend mit etwa 10 000 Freiwilligen hier erwartet.

Saloniki, 15. April. Zwanzig Bataillone des dritten Korps sind einberufen worden. Die Bahngesellschaft Saloniki-Konstantinopel hat Befehl erhalten, alle verhängbaren Waggons für eventuelle Truppentransporte nach der Hauptstadt bereitzustellen. Gegenwärtig findet ein importantes Massenmeeting statt. In der Stadt sind alle Läden geschlossen. Allgemein wird der Wunsch nach Sicherung der Verfassung laut.

Während so in Saloniki das Jungtürkentum seine Kräfte sammelt, bemüht sich die neue Regierung in Konstantinopel nach Kräften, um die meuternden Truppen für sich zu behalten. Der Streit zwischen Reaktion und Fortschritt läuft also, wie dies nach dem Gang der Ereignisse zu erwarten war, auf einen

Kampf um die Gunst des Militärs

hinaus. Der Sultan hat, wie das folgende Telegramm berichtet, den Meuterern die in seine Partei vertreten — erhebliche Gunstbezeugungen erwiesen.

Konstantinopel, 15. April. Der Sultan verließ der Nacht der Meuterer, die in seine Partei vertreten — mit anderen Soldaten huldigen, und denen er sich am Fenster zeigte, zwei Dekretationen. Ein Unteroffizier wurde dem Sultan empfangen und beauftragt, den Truppen Grüße des Sultans zu überbringen und ihnen die Ernennung Obdems zum Kriegsminister mitzuteilen. Vorgestern und gestern gegen fortwährend zahlreiche Soldaten vor das Abdulsalpas, wo sie dem Sultan stürmisch jubelten. Die türkische Presse drückt bei der Befragung der letzten Cretaner große Befriedigung über die Sicherstellung des Gehaltgehaltes aus und mahnt zur Ruhe. Wie Nadam meldet, wurde der Führer der albanesischen Deputierten Ismail getötet vom Sultan in Audienz empfangen.

Die Lage in Konstantinopel

ist nunmehr ziemlich ruhig, doch wird man gut tun, auf die Dauer dieser Ruhe vorerst noch nicht zu vertrauen. Ein Telegramm berichtet wie folgt:

Konstantinopel, 15. April. Die Stadt ist völlig ruhig, das Schicksal hat aufgehört, was als Beweis für die Autorität des neuen Kriegsministers angesehen werden kann. Heute ist ein Erlass veröffentlicht worden, der das Tragen von Schwämmen verbietet. Nach Feststellung der Polizei sind während der Anruhen ansehnlich Millionen Patronen vernichtet worden. Das Parlament ist unerschütterlich. Die Komiteehäupter sind wie von der Wildschär verdrängt. Die Soldaten fühlen sich als die Helden des Tages. Verschiedene inspirierte Extrablätter geben beruhigende Schilderungen von der Lage und erklären, es sei zu Besorgnis kein Anlaß, da alle Freiheiten, insbesondere die Pressefreiheit, verbürgt seien, das Scheratelgesetz lasse sich unbedingt mit der Konstitution vereinbaren, die Mächte des alten Regimes sei ausgeschlossen, da allen klar sei, daß dies den Untergang der Türkei bedeuten würde. Dem morgigen Samstag wird mit Spannung entgegengeblieben.

Nicht recht im Einklang mit dem beruhigenden Meldungen steht die folgende Nachricht über die

Erbschaft zweier Offiziere.

Frankfurt a. M., 15. April. Wie der „Frankfurter Ztg.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, hat im Vorort von Uskuf ein Bosphorusbauern zwei Offiziere, welche dem dortigen Truppenkommando angehörten, hinterlassen. Die Waise heißt die Offiziere auf der Straße an einer Wand aus und nahm die Erbschaft vor. In der Bevölkerung macht eine Panik aus, doch beruhigten die Soldaten die Menge, indem sie versicherten, daß nur die beiden Offiziere erbschaften werden sollten.

Die Muttermilch geriet in Wagen des Sultans zu seinen Plänen, welche leicht verurteilt werden können. Bei dem Erreicht man eine einschlägige Meinung, leicht durch Reich von „Rufes“, welches außerdem den Maßstab der Maß ergibt.

Im türkischen Parlament

steht man den Ereignissen ziemlich unerschütterlich gegenüber. Am Donnerstag fand eine Sitzung statt, über die, wie folgt, berichtet wird:

Bera, 15. April. Die Kammer verhandelte heute unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten in geheimer Sitzung über den Entschluß einer Proklamations. Von den jungtürkischen Abgeordneten ist etwa die Hälfte erschienen, die übrigen Deputierten sind ziemlich vollständig anwesend, die Ministerbänke sind leer. In den Wandelgängen herrscht große Erregung. Die jüngsten Ereignisse werden verschiedentlich beurteilt, und die Kattolizität des Hauses ist unverkennbar. Man hat augenscheinlich erwartet, daß der Sultan eingelenkt werde. Nach zuverlässigen Berichten sind in der heutigen geheimen Sitzung mehrere aus der Krönung eingetroffene Depeschen verlesen worden, worin der Beunruhigung der Bevölkerung und der Armeelose die Furcht vor der Revolution Ausdruck gegeben und erklärt wird, daß man, wenn die Verfassung in Gefahr sei, auf die Hauptstadt Iosmarshieren werde. Die Kammer beschloß eine Proklamation zu veröffentlichen, worin erklärt wird, daß die Verfassung nicht in Gefahr sei. — Außer dem Präsidenten Ahmed Rıza hat auch der Vizepräsident der Kammer Talat demissioniert.

Eine weitere Drahtmeldung spricht von einer möglichen Auflösung des Parlaments.

Auflösung des Parlaments.

Paris, 15. April. Die Auflösung des osmanischen Parlaments gilt nach den abends hier eingetroffenen Depeschen als unermesslich. Man hält ein Edikt mit Veränderungen der Wahlordnung zugunsten der Priesterschaft für möglich.

Durch den drohenden Zusammenstoß zwischen den Truppen der Jungtürken und der Reaktionären ist eine sehr kritische Situation geschaffen. Um allen Möglichkeiten gerecht zu werden, scheint es, daß eine

Flottendemonstration der Mächte

vor Konstantinopel geplant ist. Hierzu wird gemeldet:

Wien, 16. April. Aus sonst verlässiger Quelle verlautet, daß die Mächte beschlossen haben, in Konstantinopel eine gemeinsame Flottendemonstration auszuführen. Oesterreichische Kriegsschiffe sind von Cattaro, englische von Malta abgegangen. In hiesigen informierten Kreisen hält man die Abfahrt des englischen Geschwaders von Malta nach den türkischen Gewässern unter dem Hinweis für wahrscheinlich, daß auch im Herbst des vorigen Jahres, als die Verhältnisse sich auf dem Balkan zu verwirren schienen, dieses Geschwader in die Nähe der Dardanellen abgegangen war.

Auch ein russischer Kreuzer soll unterwegs sein. Die Frage der Dardanellen-Durchfahrt, die Rußland beunruhigt, verbietet ihm, sich hierdurch wieder aktuell.

Petersburg, 15. April. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Sennopol, daß der Kreuzer „Arco“ nach dem Virus abgegangen ist. Das Kriegsschiff muß demnach die Dardanellen passieren.



Bulgarien und Serbien.

Sofia, 16. April. Da nach hier eingelaufenen Meldungen es wahrscheinlich ist, daß es, falls die Truppen von Saloniki nach Konstantinopel marschieren, zwischen diesen und dem Adrianopeler Armeekorps, das zum Sultan hält, zu einem Zusammenstoß kommen dürfte, verfügte die Regierung die Zurückberufung der auf Ostruculaub befindlichen Offiziere und Mannschaften.

Beisgrab, 16. April. Aus Westlich wird gemeldet, daß am Dienstag in Virding 6 Serben ermordet wurden. In Kolaßin wurden 2 Serben ermordet, einer davon war ein Geistlicher. Hier hegt man die Befürchtung, daß die Konstantinopeler Vorgänge neue Verfolgungen von Serben und Nordalbanen gegen diese zur Folge haben werden.

Der Mörder des galizischen Statthalters vor Gericht.

S. u. H. Lemberg, 15. April.

Unter ungeheuren Andrange des Publikums begann heute vor dem hiesigen I. Strafgericht der von neuem aufgenommene Prozeß gegen den Mörder des Grafen Andreas Potoki, den russischen Studenten Sigismund von Lemberg. Die grausige Tat, die beim Neujahrsempfang in dem Statthalterpalais, das den Beinamen „Die drei Kränen“ führt, verübt wurde, hat damals weit über die Grenzen Oesterreichs hinaus mit Rücksicht auf die politischen Kämpfe zwischen den Polen und Ruthenen ungeheures Aufsehen erregt. Der Mörder des Statthalters wurde wegen seiner Tat gerade als ein Nationalhelden von der ruthenischen öffentlichen Meinung verherrlicht, und ein bekannter ruthenischer Dichter hat sogar ein Poem unter dem Titel „Ein neuer Gonta“ veröffentlicht. Gonta war der bekannte Kojalen- und Ruthenenführer gegen die Polen im Jahre 1772. Das Buch ist seinerzeit von der Lemberger Staatsanwaltschaft konfiszirt worden. Das erste Urteil des Lemberger Gerichts, durch das Sigismund zum Tode verurteilt wurde, ist im Kassationswege von dem Appellationsgerichtshof in Wien aufgehoben worden, und zwar mit der Motivierung, daß das Gericht die Frage der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten nicht genügend geprüft und festgestellt habe. Den politischen Geschworenen, die damals dieses Urteil fällten, wurde seinerzeit nicht nur von der ruthenischen, sondern auch von der Wiener Presse der Vorwurf gemacht, daß sie entgegen den elementarsten Grundgesetzen der Justizpflege die Verteidigung des Angeklagten beschränkten, um aus politischen Motiven die Verurteilung herbeizuführen. Das Medizinalkollegium in Lemberg war nunmehr gezwungen, den Mörder einer nochmaligen längeren Beobachtung in einer Irrenanstalt unterziehen zu lassen und kann nun in dem bereits seit Monaten vorliegenden Gutachten zu der Ueberszeugung, daß der Angeklagte ein geistig degenerierter Mensch sei und einer Familie entstamme, die an epileptischen Anfällen litt. Der betreffende Straußenschließungsgrund aus dem Oesterreichischen Strafgesetzbuch steht in Frage, da er bei Begehung der Tat mit Rücksicht auf sein Verhalten vor und nach der Tat zurechnungsfähig gewesen sein müsse.

Zu der heutigen Verhandlung, die unter besonderen Sicherheitsmaßregeln seitens der Lemberger Polizei stattfindet, da Straßendemonstrationen seitens der ruthenischen Studenten befürchtet werden, sind u. a. außer hervorragende polnische und ruthenische Parlamentarier sowie die in Trauerkleidung erschienene Mutter sowie die drei Schweltern des Angeklagten geladen. Im Saale befindet sich auch die Ehefrau des ermordeten Statthalters. — Wir werden den Ausgang des Prozesses mitteilen.

Die Verfassungskämpfe in Persien.

Bestätigung von Tābriz.

Während mit dem 9. April vor Tābriz keine weiteren Kämpfe stattgefunden haben, meldest eine loben ergetroffene Depesche, daß Tābriz am Mittwoch mit Creuzgeschützen beschoßen wurde. Die Nationalisten schlugen die Truppen des Schāhs zurück. Die Granaten richteten nur wenig Anheil an. Die Stimmung in Tābriz ist äußerst

erregt, weil ein eh Taulech den Waffenstillstand während der Verhandlungen garantierte, dennoch aber die Bestätigung stattfand. Wahrscheinlich beabsichtigt der Schāh nunmehr, schnellstens die Entschädigung herbeizuführen, weil die dortigen Truppen hier äußerst dringend benötigt werden. Ein Stimmungsumschlag ist sehr wahrscheinlich, wenn die Tābrizer und die neuesten Konstantinopeler Vorgänge dem Volk bekannt werden. Die Wāchtaren ziehen in der Voraussicht eines baldigen Wiederges gegen Teheran ihre Reiterei in Ispahan zusammen. Das Endschicksal in Tābriz brachte 50 000 Zomanen des Schāhmannes in Werbeidshān in seinen Befehl. Die Regierung schlug die Bitte der Gesandtschaften ab, nach dem belagerten Tābriz das für die Konsum und die ausländischen Untertanen bestimmte Mehl durchzulassen.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die unerwiderte Liebe einer Frau hat ihre Ursache weit häufiger, als dies im allgemeinen angenommen wird, in dem zweifelhaften Teint der letzteren. Ein unzeitiger Teint hat für einen Mann stets etwas Abstoßendes, und diese Erkenntnis war auch der Grund, daß schon von den ältesten Zeiten an die Frauen bestrebt waren, alles zur Erlangung eines recht zarten und schönen Teints aufzubieten. Als das Beste für die Hauptpflege galt von jeher das frische Hühnerrei, das indessen heute durch ein weit bequemeres und einfacheres Mittel ersetzt ist, nämlich durch die aus Hühnerrei bereitete Han-Seife (Deutsches Reichspatent Nr. 112 458 und 122 954). Die treffliche Wirkung der Han-Seife auf den Teint und die Schönheit der Hände ist wissenschaftlich erprobt und macht sich schon nach kurzem Gebrauche bemerkbar.

Meteorologische Station.

	15. April 9 Uhr abends	16. April 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	756,3	758,9
Thermometer Celsius	27	24
Rel. Feuchtigkeits	62%	66%
Wind	SW 3	SW 2-1

Maximum der Temperatur am 15. April: 77° C.
Minimum in der Nacht vom 15. April zum 16. April: -0,7° C.
Niederschläge am 16. April 7 Uhr morgens: 0,3 mm.

Wetter-Aussichten.

- 17. April: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich kühl, windig.
- 18. April: Wolkig, regenrohend, kühl, Strohregen.
- 19. April: Bewölkt, meist trocken, normale Temperatur.
- 20. April: Heiter bei Wolkenzug, warm, frischweiche Gewitter.
- 21. April: Wolkig, schwül, störmisch, warm, Strohregen.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Erwin Alexander Raab; für den Inseratenteil: Friedrich Endrusat; Druck und Verlag von Otto Bendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten —

Sie ist wieder da! bis alte Fremdling und bis auf in diesen Frühjahre in jedem Hause tüchtig beim Hausputz, beim großen Reinmachen. Nur wenige kennen sie noch nicht, und diesen sagen wir: sie heißt S u n s e Salm-Zerp-Kernseife und ist nur echt mit r e t e u r e u s a n d. Bessere, sparsamere, profitlichere, bequemere Seife wie diese S u n s e kann man sich wirklich nicht denken; deshalb auch können Sie überall bei jedem einsichtigen Kaufmann heute S u n s e haben.



Unsere grosse

Küchenwoche

beginnt am
Sonnabend, den 17. April,
und dauert bis
Sonnabend, den 24. April.

Gewelt Horzel.

Aluminium-Geschirr

- | | | | |
|----------------------|--------|------------------------|--------|
| Schraubmittel | 42 sp. | Schmortöpfe | 98 sp. |
| Schöpflöffel | 38 sp. | Eiziegel | 98 sp. |
| Fischheber | 45 sp. | Maschinenöpfe | 98 sp. |
| Bowlenöffel | 48 sp. | Rasserole | 95 sp. |
| Zitronenpressen | 22 sp. | Kinderbecher | 25 sp. |
| Tasse mit Untertasse | 58 sp. | Kinderteller | 32 sp. |
| Omelettepfanne | 98 sp. | Milchtöpfe mit Ausguss | 95 sp. |

Unsere **Küchen-woche** besitzt von jeher durch die Reellität und grossen Vorrat der angegebenen Waren das Vertrauen unserer Kundschaft. Preise wie bekannt **enorm billig.**

Hamburger Engros-Lager Leopold

Nussbaum

G. m. b. H.
Halle a. S.,
Gr. Ulrichstrasse
60-61.



Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde
Erat Wilhelm Arnoldi begründete

**Gothaer
Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit**



ladet hierdurch zum Beitritt ein. Mit einem Bestande von
980 Millionen Mark

ist sie die **größte gegenseitige Lebensversicherungs-
Anstalt in Europa.**

Insgesamt wurden von ihr bis Anfang 1909
Versicherungen abgeschlossen über 1763 Mill. Mark

Versicherungssummen ausgezahlt . . . 532 „ „

als Dividenden zurückerstattet . . . 255 „ „

Alle Überschüsse kommen den Versicherungsnehmern
unverkürzt zugute.

Die sehr günstigen Versicherungsbedingungen gewähren
Unverfallbarkeit Unanfechtbarkeit Wertpolice
nach 2 Jahren. nach 2 Jahren.
Ankauf erteilen die Vertreter der Bank an allen
grossen und mittleren Plätzen sowie die Bank in Gotha.

Zur Saat

- I. Rottkele**, Weiße, Gelbe, Schwarze und Incanarotze, Zuserne, Espagette, Sorabella, Quinen, Erbsen, Heilfisch, Bohnen, Zuckererbsen, Sojabohnen, Genf, sowie alle sonstigen Landw. Samen, heimische alle Getreide und Futtererbsen.
 - II. Runkelkerne**, als Oberndorfer, Götendorfer, Burgunder u. s. w.
 - III. Saatgetreide**: Sommer-Weizen, Begannert, roter Sommerroggen, Retsler u. Sächl. Getreide M. 12., Saat-Weizen, Donna, Gold Thorpe, Dänische und Schwed. Bergische M. 13., Sommer-Weizen, weißer Meisen, Straube's Weizen II, Saathafer, Weizen III, gelbbüsch. M. 12. - per Str.
- Bei größeren Beständen Preisermäßigung. - Für Saatgetreide halbe Preise. - Mäher und Dreselste zu Diensten.

Leonh. Trapp, Kröpla, Amt Hofnech, Leipzig 48.
Saatgutreinheit und Samenhandlung.

**Gasherde
'Prometheus' u. 'Victoria'**



und praktische u. parafame Gasherde zum Kochen,
Braten, Backen, Wässern.

Einteilige Zweiteilige Dreiteilige Kocher
1-5 Mk. 6-8-25 Mk. 12-20-35 Mk.

Komplette Gasherde mit 2 Koch- u. 2 Wärmeflächen,
mit Bratofen 45, 60-150 Mk.

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.

**Zigeuner-Erzählungen
und Volksdichtungen in Versen**

überleitet und eingeleitet
von
Dr. Marcel Arpad.

Preis brochiert 25 Wfg., in Leinwand 60 Wfg., in Leinwand
Einbande 1 Mk., in eleg. Einbande 1 Mk. 25 Wfg.

Das vorliegende Bändchen mit den deutschen Uebersetzungen
den Volksdichtungen jenes heimatischen Völkchens bekannt
machen, das auf seinen Streifzügen mit seinen elenden
Klauen unsere Sandstrassen durchzieht und unfähig macht,
das in allen Landen angetroffen wird und dennoch nirgends
dabei ist - Wovon finden, wovon träumen die braunen
Seelen? In höchst origineller Weise wird diese Frage in
dem Bändche beantwortet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in denen auch
Kataloge der „**Heubel-Bibliothek**“ unentgeltlich ausge-
geben werden.

Baum- u. Rosenpfähle,

nur gerade, schöne Ware,
Bohlenstangen, Hackstiele, Wäsechstützen,
Sämtliche Holzmaterialien zum Laubenanbau offeriert billigst
**Otto Vogler, Holzhandlung,
Halle a. S., Harz 6/7.**



Ein großer Transport Jungvieh,
Wullen und Ferkeln, zur Zucht
geeignet, sehr preiswert zu verkaufen.
Salle a. S.,
Delitzschstr. 6, Biebrampe. **Berth. Gotte,**
Telephon 758.

**Drahtzäune, Tore und -Thüren,
Drahtgitter, Drahtgewebe in allen Metallen,
für jeden Zweck Durchwurfsiebe.**
Größte Lager - billigste Preise.
**Hallesche Drahtweberei von C. H. Holland,
Halle a. S., Magdeburgerstr. 61. - Fernr. 2476.**

Levico
Arsen-Eisen-Quellen.
Kurzeit: 1. April - Ende Oktober.
Alpine Filiale Vetrilo (1500 m) Juni - September.
Moderne Kuranstalten, erstklassige Hotels etc.
Levico-Wasser zu Hauskuren
überall erhältlich. Prospekte - Auskünfte durch
die Direktion in Levico (Südtirol).

Theater
Direktion E. M. Masthor
Sonabend: Ein Bombenerfolg!
Das ist der Gipfel.
Bombenmäßig war gefeiert der
Erfolg und man kann sagen: Mit
Nicht! Das ist der Gipfel sagt
auch das Publikum über diesen
Schwanz, unter Eränen lachend.
Die das Stück bei den Mit-
gliedern des Neuen 2. Heeres
gespielt wird, das ist eine Leistung
ersten Ranges. Das Publikum
drückt seinen Beifall durch
Rufen und Klatschen aus, es
jauchte und trampelte, der Beifall
war unerschöpflich.

Stadt-Theater.
Direktion: Hofrat Dr. Richard
Sonabend, den 17. April
202. Vorh. im Abont. 2. Viertel.
Gastspiel des Hofopernführers
Otto Löhmann
mit Schiller in Kassel.
In gänzlich neuer Anfertigung,
mit neuen Dekorationen nach dem
Waher der Bayreuther Festspiele
neu.

Lohengrin.
Romantische Oper in 3 Akten von
Richard Wagner.
Spielleitung: Theo Raven.
Musikalische Leitung: G. Widre.
Herr Hofmann.
Günther der Bologner, deutscher
König M. Wilsdorf,
Lohengrin Otto Löhmann.
Elfa von Brabant Sofie Wolf,
Herzog Gottfried
Herr Hofmann, Anna Selb,
Friedrich v. Trarund, Brabant,
Graf Franz Franf.
Detrud, seine Ge-
mählin Rosie Sebald.
Der Herrufer des
Königs G. Bergmann,
Lucie Fiedler,
Jenny Kühn,
Krieha Wener,
A. Hartmann,
Fritz Gruffelt,
Herr Hofmann,
Eler Theo Raven,
M. Wilsdorf,
Schiffle u. Mäntelchen Grafen
und Cole, Gelftrauen, Männer,
Frauen, Knechte.

1. Akt: Eine Arie am Ufer der
See zu Antwerpen. 2. Akt:
Burgfest zu Antwerpen. 3. Akt:
Elijas Brautgemach u. Dekoration
des 1. Aktes.
Die neuen Dekorationen sind ent-
worfen und bearbeitet im Atelier
des Stadttheaters unter der Ober-
leitung des Dekorationsmalers
Gustav Kammrath.
Nach dem 1. und 2. Akte längere
Pausen.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 11 1/2 Uhr.

Sonntag, den 18. April
nachmittags 3 1/2 Uhr:
12. Festliche Vorstellung zu kleinen
Einheitspreisen.
Fidelio.
Oper in 2 Akten von Ludwig van
Beethoven.
Abends 7 1/2 Uhr:
203. Vorh. im Abont. 2. Viertel.
Die lustige Witwe.
Operette in 3 Akten (teilweise nach
einer fremden Bearbeitung) von Viktor
Leon und Leo Stein. Musik von
Franz Lehar.
(Ohne Überzüge.)
Spielleitung: Karl Stadler.
Musikalische Leitung: Josef Bach.
Nach Schluß der Vorstellung
Erstleistungen mit kleinem
Zuschuß im
„Weinhaus Broshowski“

Haben Sie
schon meine Spitzkugeln
(Honigkuchen mit Schokolade
überzogen) probiert? Ich
müchte Sie gern als Kunden
haben.
Carl Bode, Breitestr. 10, Markt
Roter Turm 12.

Gebr. Pianinos,
vorzüglich erhalten, für nur 250,
300, 375, 450, 525, zu verkaufen.
5 Jahre Garantie.
R. Doll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Gelegenheitskauf
v. Fahrradern,
neue u. gebrauchte,
für Damen und Herren, m. u. ohne
Freilauf, vert. f.
35, 45, 50, 60, 70, 80 bis 120 Mk.
Korn. Schmidt, Hermann,
Kleine Ulrichstr. 35.

Auswärtige Theater.
Altenburg.
Softheater: Sonabend, den
17. April: Das Abtengold.
Dessau.
Softheater: Sonabend, den
17. April: Geschlossen.
Erfurt.
Stadttheater: Sonabend, d.
17. April: Robale und Liebe.
Halberstadt.
Stadttheater: Sonabend, d.
17. April: Geschlossen.

Leipzig.
Neues Theater: Sonabend,
den 17. April: Revolutions-
hochzeit.
Altes Theater: Sonabend,
d. 17. April: Die lustige Witwe.

Magdeburg.
Stadttheater: Sonabend, den
17. April: Die Trabiata.
Weimar.
Softheater: Sonabend, den
17. April: Minna von Barn-
heim.

**Königsberger Pferde-
Lotterie**
3095 Gewinne, Wert Mark
86510
55 Hauptgewinne, Wert Mark
62510
bestehend aus
9 Equipagen, darunter
2 Viererzüge und
46 edle Reit- u. Wagenpferde.
Ziehung Mittwoch 26. Mai.
Lose a 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.,
Loseposten Gewinnliste 30 Pf. empf.
Leo Wolf, Königsberg i. Pr.
Lauter, 2
sowie hier: alle durch Plakate
kennt. Verkaufsstellen.

**Seit bayerische (4841
Loden-Pelerinen**
(waffelb.) f. Herr, Dam. u. Kind,
einziglich sehr preiswert.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Seit bayerische (waffelb.)
Loden-Mäntel**
für Damen und Herren,
sehr praktisch und preiswert.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Holzwohle
in verpackt. Nummern offeriert
J. W. Dittmar, Geilstr. 57.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verkränkungen erkrankte ist
das berühmte Werk:
**Dr. Refau's
Selbstbewahrung**
84. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
2 Mark. Jede 100 Exemplare
des Folges solcher Leute
zum 100. Tausendmalen
zu beziehen durch den
Lager in Leipzig, Neu-
markt 21, sowie durch
Buchhandlung.

Die Volksküchen
befinden sich 1. Brunostraße 31,
11. Rathenstr. 16.
1 ganze Portion zu 25 Pfennig.
1 halbe „ „ 13
Warten zu ganzen und halben
Portionen, welche an beliebigen
Tagen in beiden Küchen ver-
wendet werden, sind zu haben
bei Herrn Kaufmann H. Heit-
straße 68, bei Herrn Kaufmann
Kudwig Werig, Leipzigerstr. 80,
bei Herrn Weipiger Turmer, und
bei Herrn Mohnd, Bismarckstr. 5.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Gastspiel des „**Hamburger Metropolitan-Theater**“
Spielleitung: Dr. Ernst-Ewald.
Dienste, Freitag, den 16. April, abends 8 Uhr:
Novität! Sum I. Male! Novität!
„Der Floh im Ohr.“
Schwanz in 3 Akten von Georges Feydeau.
Im II. Akt:
Der
originelle Bett-Trick!
Das Stück erzielte bei seinen Aufführungen in
Berlin, Leipzig, Hannover, Hamburg u.
kürnischen Lacherfolg
und bildete das
Tagesgespräch!
In den Hauptrollen:
Victor Emanuel (Gandebie) Dr. H. Callenbach
d. „Carl Schützler-Theater“ in Hamburg.
Raymond Clara Seib.
Lucienne Elise Jansen
a. G. vom „Schauspielhaus“ in Düsseldorf.
Gewöhnliche Preise. Anfang 8 1/2 abends.
Vorverkauf zu ermäßigten Preisen in den Vorverkaufsstellen.

Grand Hotel Berges, Bes. Heint. Berges
Tel. 810.
Jeden Abend, von 8 Uhr an beginnend, regelmäßige
Künstler-Abend-Konzerte
unter Leitung des Herrn Kapellmeister H. Ohliger.
Auch nach Schluß der Theater bestern empfohlen.
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

Verein für Handlungs-Commis 1858
Bezirk Halle a. S.
Sonntag, den 25. April **Anter-Partie** nach
Dieskau Tenner's Gasthaus.

Friedrichroda
Reinhardtbrunn, bester Klimat u. Terrankurort im
südwesten Teil des Thür. Waldes, beliebter Winterkurort, 450-500 m
hoch gelegen, Eisenbahnstation. Beliebter Nachkurort. Alle hygie-
nischen Einrichtungen der Neuzeit, vorzügliche Gesundheitsverhält-
nisse, täglich Konzerte, Theater. Auskunft u. Illustr. Prospekte
kostenlos. Städtische Kurverwaltung.

Cecilienhaus,
Modern eingerichtete Sanatorium für Kranke
und Erholungsbedürftige,
spez. Diätetiken für Maces- u. Darmkranke,
Spezialstation für Kranken- und Wochenpflege
Halle a. S.
Güthenstrasse 19. - Telephon 780.
Elektrophysikalisches und Röntgen-Institut.
Kohlensäurebäder.
Lichtbäder sowie alle medizinischen Bäder.
Elektrische Inhalationsapparate
für Asthma- und Halsleidende.
Jeder Patient kann sich von dem Arzt seiner
Wahl behandeln lassen.

Flüssiges Brot
in der Flasche ist das
**Köstritzer
Schwarzbier**
aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz.
Die Herstellung eines Flasche-Köstritzer
Bier nötige Gerste füllt nahezu eine
Originalflasche der Fürstlichen Brauerei
bis zur Hälfte aus. Köstritzer Schwarz-
bier hat also einen seltenen großen
Nährwert, die das Bier zu einem ärztlich
empfohlenen Getränk für Jung und Alt,
Kranke und Gesunde machen. Vorzüg-
liches Tafelgetränk. Gesundheitslich bester
und dabei billiger Hausrath.
Rein Malz und Hopfen ohne Zucker.
Nicht zu verwechseln mit den ober-
gährigen versäurten Malzbieren. Nur
Echt bei dem Generalvertreter
E. Lehmer
in Halle a. S., Landsbergerstrasse 7,
Ferrarif 238, und in den übrigen durch
Plakate kenntliche Verkaufsstellen.

HEINRICH LANZ, Mannheim.
Patent-Heissdampf-Lokomobilen
mit Ventilsteuerung
System „Lentz“
sind anerkannt die
einfachsten und
wirtschlichsten
Lokomobilen der Gegen-
wart.
Filiale: BERLIN NW7, Unter den Linden 57-58.